



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

415 (7.9.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-120018](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-120018)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss des Inseraten-Ausnahms für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Erlangerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag N. 2.40 pro Quartal.
Einzel-Nummern 8 Pfg.

Inserates:
Die Kolonialzeile . . . 20 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 25
Die Kellametzelle . . . 60

Telegraphen-Adressen:
„Journal Mannheim“

Telephonnummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Min-
nahmen-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition 918
Billale (Friedrichsplatz) 8890

Nr. 415.

Donnerstag, 7. September 1905.

(Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. September 1905.

Eine Mahnung zur Vorsicht

In Behandlung von Schulfragen läßt der „Bad. Beob.“ an die gesamte Zentrums-Presse ergeben. Ganz harmlos, frei von jeder „dogmatischen Intoleranz“, wozu er doch verpflichtet wäre, fängt er die Sache an:

Gerade Schul- und Unterrichtsfragen kann man heutzutage von sehr verschiedenen Gesichtspunkten aus behandeln. J. B. vom Gesichtspunkt eines verstärkten Bildungsbedürfnisses aus, das heute fast überall vorhanden ist, oder auch von dem Standpunkt des praktischen Mannes aus, der fragt: welche Kenntnisse sind dem Volk aus dem Volke heute nötig fürs Leben?, oder vom Standpunkt des A. S. C. E. N., der überzogen ist, daß viel Wissen nicht glücklicher macht; oder vom Standpunkt dessen, der absolut Anhänger des Partes ist: „Wissen ist Macht“, und der deshalb die Lehren der in der Schule beigebrachten Kenntnisse nicht weit genug bedenken kann.

Das hübscheste an dieser Musterkarte von Auffassungen ist jedenfalls, daß der „Beobachter“ zwischen „verstärktem Bildungsbedürfnis“ und den Bedürfnissen des „praktischen“ Mannes einen unüberbrückbaren Gegensatz zu empfinden scheint. Nun heißt weiter:

Je näher man sich auf einen der oben bezeichneten Standpunkte stellt, um so mehr die Frage des Volksschulunterrichts wieder verschieden beantwortet werden. Das ist wohl der Grund dafür, daß die Ausführungen über den Volksschulunterricht in der Presse oft sehr wenig zusammenstimmen. Nun ist es ja kein Unmögliches, wenn verschiedene Ansichten über denselben Gegenstand laut werden. Nur vor einem möchten wir dabei warnen: davor nämlich, daß man seine persönlichen Anschauungen ohne weiteres als die allgemeinen normgebenden hinstellt. Das persönliche Ansichten sind, das soll in der Presse auch als solche gekennzeichnet werden. Gleichwohl das nicht, kann werden stumpflose Gegner ohne weiteres persönliche Ansichten eines Einzelnen einer ganzen Partei aufhängen und dann Widerstände auf Widerstände konstruieren, die in Wirklichkeit absolut nicht vorhanden sind. Das haben wir in letzter Zeit erlebt gerade bezüglich der Schul- und Unterrichtsfrage. Dabei unsere Werte, persönliche Ansichten auch immer als das zu bezeichnen; sonst macht man sich unangenehme Schuldgefühle.

Das Zentrum wird sich in der Schul- und Unterrichtsfrage auf keinen einseitigen Standpunkt stellen, sondern das tun, was bei den jetzigen Umständen und dem wahren Wert der Schule und des Unterrichts angemessen ist.

Da auch wir zu den „stumpflosen“ Gegnern gehören, die sich nicht für verpflichtet halten, die Geschäfte des Zentrums zu besorgen, so sei die scheinheilige Mahnung zur Vorsicht in ephemerem Deutsch überföhrt. Und da heißt es: „Nun, rührt nicht an so heilige Dinge wie die Schulfrage, bis wir die Macht in Händen haben; dann werden wir's der Simultan-Schule schon besorgen.“

Zum sozialdemokratischen Parteitag in Jena

vollzieht in der Septembers-Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ der revisionistische Flügel der Partei seinen Aufmarsch. In welcher Weise, das charakterisiert die „Köln. Volkszeitg.“ wie folgt: Einen mehr allgemeinere Artikel widmet ihm Eduard Bernstein. Man muß sich wundern, daß

gerade er, von dem der Satz stammt: „Das Endziel, was es immer sei, ist mir gar nichts, Bewegung ist alles“, zum Punkte Generalstreik entdeckt hat, im allgemeinen werde augenblicklich zu sehr mit einer gewissen Sorglosigkeit nach dem Motto: Unser der Sieg trotz alledem! der Zukunft entgegenzusehen. Nun sei das Gefühl der Unbeständigkeit sicherlich für gewisse Zwecke am Plage; aber der Name Jena sei eine nützliche Erinnerung daran, daß man in der Sorglosigkeit auch des Guten zuviel tun könne. Die schließliche Unbeständigkeit des Sozialismus sei noch keine Gewähr gegen zeitliche Niederlagen. Es sei deshalb von größter Wichtigkeit, sich darüber klar zu werden, unter welchen Umständen und mit welchen Aussichten sich die Sozialdemokratie der Waffe des politischen Massenstreiks würde zu bedienen haben. Ein „Entweder — oder“ sei unerlässlich. Dagegen bricht der Abg. Wolfgang Heine über den Massenstreik kurzerhand den Stab. In einem recht instruktiven Artikel: „Politischer Massenstreik im gegenwärtigen Deutschland“ kommt er zu dem Schluss: „Der politische Massenstreik vertritt der deutschen Sozialdemokratie nicht nur keinen Erfolg, sondern er würde ihr eine sichere Niederlage, die Vernichtung der politischen und gesellschaftlichen Organisation bringen und eine extreme reaktionäre Politik zur Folge haben, die vielleicht die ganze Zukunft eines demokratischen Sozialismus in Deutschland gefährden könnte.“ Paul Kampffmeyer redet einer völlig verwässerten Form der Mafseier das Wort, die von dem Demonstrationscharakter der Arbeitsruhe, der sich in dem Sage ausdrückt: Alle Hände stehen still, wenn dein harter Arm es will! nichts übrig läßt. Er will in der Mafseier lediglich „eine der Vertiefung der Arbeitszeit gewidmete Form des Mafseier“ ausgedrückt sehen. Die Arbeitsruhe darf nur dann erstrebt werden, wenn sie die Bestrebungen zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse nicht benachteiligt. Etwa bei der Durchführung der Arbeitsruhe entstehende Kosten sollen die politischen und gewerkschaftlichen Organisationen tragen. Zur engeren Verbindung von Gewerkschaft und Partei wünscht der ehemalige Befürworter „neutraler“ Gewerkschaften, v. Elm, die Einsetzung eines gewerkschaftlichen parlamentarischen Beirates zum Parteivorstand durch den Parteitag. Zwei Artikel sind dem neuen Organisationsentwurf gewidmet. In ihnen tritt der Gegensatz zwischen norddeutscher und süddeutscher Sozialdemokratie hervor. Während Paul Hug im großen und ganzen die Vorlage „wohl für brauchbar“ hält, empört sich der Stuttgarter Kommunalpolitiker Hugo Lindemann über den im Entwurf zutage tretenden „Zentralisationsfanatismus“. Die Zentralisten in der Partei scheinen in der Tat „das Vorbild der zentralisierten staatlichen Bureaucratie mit Erfolg nachahmen und ihre Kopie der sozialdemokratischen Bewegung als Angebinde anhängen zu wollen“.

„Der eine schilt den andern dumm . . .“

Mehring behandelt in der „Leipziger Volkszeitg.“ noch immer „die Wortwärts-Frage“. Mittlerweile beginnt die Parteipresse dazu ihr Sprüchlein zu sagen. Die „Rhein. Zig.“ in Köln bemerkt u. a.:

„Wie einer an Größenwahn grenzenden Unnahsichtigkeit wüßte die Leipziger Volkszeitung allem alles in der Partei: Personen, Zeitungen, Meinungen — was sich dem Tages-berichts Horizont nicht einpassen will. Und was das Bezeichnende:

dieser Kampf vollzieht sich in einer Weise, die sich über alle und jede Rücksicht auf das Parteinteresse hinwegsetzt, die nur ein Motiv: die persönliche Gehässigkeit, und nur einen Zweck: Skandal um jeden Preis, erkennen läßt. Und wie schon wiederholt, klagen wir als die bewogende Kraft dieses gemeingefährlichen Treibens der Genossen Mehring an, der zeitweilig den politischen Skandal als seine Aufgabe betrieben hat, in all seinen Phasen seines Daseins, und der den Skandal auch jetzt betreibt, in der Partei und wider die Partei.“

Mehring ist daran die „vernichtende“ Kritik, das hätte Eugen Richter auch nicht schöner sagen können. Ihm sekundiert aber auch die „Vielefelder Volkszeitg.“, die sich also betnehen läßt:

„Und will scheinen, als ob es gar keine größere Parteischädigung geben könnte, als wenn man gegen die Leipziger Volkszeitung, ohne auch nur zu versuchen, einen Beweis hierfür zu erbringen, den Vorwurf einer solchen gemeinen Handlungsweise erhebt. Es wird eben hier einfach behauptet, die Redaktion wolle Skandal um jeden Preis, und gar nicht das der einzige Zweck, ebenso sei das einzige Motiv persönliche Gehässigkeit. In dieser Weise geht der Reichshandwerker gegen Franz Mehring vor, einen Mann, der vom Vertrauen eines einflussreichen Kreises von Parteigenossen auf einen der verantwortungsvollsten Posten in der Partei gestellt worden ist und heute noch darauf steht. Wie gesagt, eine größere Parteischädigung können wir uns zwar nicht denken, aber auch keine, die in reichfertigerer Weise ausgeführt werden würde. Gütlichdennselbst braucht man eine weitere Kritik über den Artikel nicht zu schreiben, denn alles, was in dem Artikel an „guten Ton“ enthalten ist, und das ist nicht wenig, daß fast Wort für Wort auf ihn selbst. Er feiert eines der prächtigsten Beispiele für unbeschränkte Selbstkritik, welches wir bisher kennen gelernt haben.“

Über ähnlichen Liebeswürdigkeiten bedanken sich Kautsky, der Oberpriester der reinen Lehre, und der „Wortwärts“. Man wird eben alle Tage nervöser. Nur Mehring ist in guter Ruh die Wortwärts-Frage weilen.

Warenpreise im August.

(+) Die Erwartung, daß in der Preissteigerung am Warenmarkt ein Stillstand eintreten werde, hat sich nicht erfüllt: im Laufe des August haben vielmehr die Preise für die wichtigsten Lebensmittel wieder so stark angezogen, daß der Abstand gegenüber dem Jahre 1904 immer krasser hervortritt. Der durchschnittliche Preisstand der Konsumartikel muß von dem höchsten Preis der Verbraucher um so höher empfunden werden, als bei der gegenwärtigen Fleischsteuerung schon eine bedeutende Erhöhung der Haushaltkosten eingetreten ist. Die ungewöhnliche Preissteigerung am deutschen Warenmarkt tritt schon bei einem Vergleich mit anderen Ländern deutlich hervor. In Frankreich z. B. steht das Preisniveau der wichtigsten Lebensmittel fast durchweg unter dem des Vorjahres. Gerade im Gegensatz zu Deutschland hat hier Fleisch gegenüber 1904 eine erhebliche Verbilligung erfahren: für 1 Kilo wurde im Durchschnitt für alle Sorten 1904 1,70 Franc, bezahlte, 1905 dagegen nur 1,65 Franc. Sped ging von 1,78 Franc 1904 auf 1,70 im laufenden Jahre zurück. Weiter notierte 1904 pro Kilo 2,94 Franc gegen 2,70 im Jahre 1905. Ähnlich ist die Bewegung der Lebensmittelpreise in Belgien. Zur Illustration seien noch einige Stichproben gegeben. In Antwerpen wurde für 1 Kilo Rindfleisch 2,00—2,50 Franc bezahlt, 1905 dagegen 1,80—2,50. Bei Schoteneisfleisch blieb der Preis gleich; in Brüssel schwankte er zwischen 2,60 und 2,40 Franc 1903, im

gänger ein Betrüger und ein Dieb. Obwohl seine Bücher schon ziemlich billig wertlos sind, flücht er sie doch aus den Händen und Mitteilungen, die ihm arme Leute über ihr Leben und von ihren Ideen machen, zusammen. Ein Herr aus Chicago hat mir große Plagiats in einem meiner Bücher vorgelesen und den Magistrat der Stadt veranlaßt, einen Haftbefehl gegen mich zu erlassen, wie auch gegen Edmund Rosand, von dem der Herr sich ebenfalls geschildert glaubt. Wenn ich das nächste Mal nach Chicago komme, wird man mich vielleicht dort empfangen, und das alles wegen „meines Doppelgängers“ . . .“

Tagesneuigkeiten.

— Wie im russischen Admiralsstab gearbeitet wird. Ein Herr Deutschinski (vermutlich der Schriftsteller, der eine Zeitung das besondere Vertrauen des Kaisers Nikolaus besaß) erzählt in russischen Blättern von seinen Erlebnissen in der Kanzlei des Admirals Gabel zu Petersburg. Er fand im Vorzimmer 10—15 wartende Damen, größtenteils in Trauer. Obgleich die Bureaufunktionen schon längst begonnen hatten oder vielmehr hätten beginnen müssen, war niemand von den höheren Beamten da. Es entpant sich nun russischer Deutschinski und einem Adjutanten folgendes Gespräch: Wer ist der Stabschef? — Admiral Roschdestwenski. — Befindet er sich hier? — Nein, er ist in Japan! — Da er führt Herr Deutschinski, daß es sich um den Helden von Tsushima handelt. Um eine Erlaubnis reichet, fuhr er fort: Wer ist jetzt Stabschef? — Admiral Welabramow. — Ist er hier? — Nein, er ist auf Helgoland! — Wer ist hier denn jetzt der Chef? — Admiral Wiresnik. — Wann ist ihm sprechen? — Nein, er befindet sich seit vorgestern auf dem Banke. — Da schreist, doch wer vertritt ihn? — Admiral — (der Name war nicht zu verstehen). — Aber der ist gewiß hier! — Nein, aber vielmehr wird sein zweiter Gehilfe Admiral Niedermüller erscheinen, allein der ist eben fortgegangen. — Nun, so will ich zum mindesten den Adjutanten sprechen! — Der ältere Adjutant ist Herr Zucht. — Schön, bitte mich also bei Herrn Zucht zu melden. — Der ist auch nicht hier, allein es ist möglich, daß er nach 2 Uhr ein-

Das „zweite Ich“ eines berühmten Dichters.
Von den Erfindungen und Lügen, die über bekannte Persönlichkeiten in der Presse umgeben, kann wohl ein jeder Mann mit einem halbwegs berühmten Namen genug erzählen, und erst ein so vielgelesener Dichter wie der englische Romanchriftsteller Hall Caine, dessen Bücher in Amerika eifrig gelesen werden und mit denen Persönlichkeit sich die amerikanischen Wälder so reichlich beschäftigen! Von diesem „Doppelgänger“ nun, von dieser phantastischen und erdichteten Gestalt, die unter dem Namen Hall Caines durch die Zeitungen geht, spricht der Dichter höchst launig in einem Traktat, den er bei einer Festlichkeit hielt und den Harper's Weekly wiedergibt. Der Verfasser des „Verlorenen Sohnes“ nennt sich keinen berühmten, aber einen viel genannten Mann und meint, es würde vielleicht interessieren, zu erfahren, wie wenig ähnlich ihm der Mensch sei, der an seiner Statt seit 15 bis 20 Jahren in der öffentlichen Meinung herumgeschleppt werde. Erstens ist mein „anderes Ich“ ein eifriger Geschichtenerzähler. Er berichtet von mir, was ich nie gesagt habe, und er schreibt unter meinem Namen Dinge, die ich nie geschrieben habe. Das wäre ja kein Unmögliches, wenn seine Worte vernünftig und gut wären, aber sie sind immer eifrig und sinnlos. Ich habe die Unmöglichkeit, ihm zu widerstehen, längst eingegeben und habe es seit langem aufgegeben, ihn zu berichtigten. Seine Lügen wachsen, werden groß und laufen durch die Welt; meine Entgegnungen bleiben bald unbeachtet. Mein „alter Ego“ ist so eitel wie ein Frau. Gelegentlich stellt er Vergleiche an zwischen sich selbst und Dickens, Thackeray, Fielding, aber seine wahnwitzige Selbstüberhebung läßt auch der nach erfaumlichsten Parallelen nicht zurück. Als ich zum ersten Male nach Amerika kam, ergabte er zu allgemeinen Erläutern mit meinem eigenen Namen, mein Kopf gleiche dem Shakespeares und mein Gesicht habe Ähnlichkeit mit dem von Christus. Ich glaubte, man würde die Gleichmäßigkeit und Frechheit dieses Vergleiches nicht glauben; doch die Zeitungen melden das alles als meine eigenen Worte. Mein anderes Selbst ist ein skandalöser Karr. Als König Eduard was die Ehe antat, die Insel Man, auf der ich wohne, zu

Schafflichen Schritten der größeren Städte gegen die Fleischsteuer...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Mannheim, 7. Sept. Der ehemalige Kaufmann und spätere...

Hamburg, 7. Sept. Der Arbeiter Friedrich Maier aus...

Frankfurt a. M., 7. Sept. Seit gestern haben wir in...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Dichter Karl von Helgel, der, wie wir heute morgen...

Ein fünfjähriges Jubiläum haben die königlichen Theater...

Für die Zulassung weiblicher Doktoren der Medizin als...

Stimmen aus dem Publikum.

Erlaube mir hiermit auf einen Mißstand aufmerksam zu...

Wielleicht hängt die Abänderung dieser Mißere von der...

Sollte es nicht gelingen, auf irgend einem Wege die israel...

Ein Passant.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 6. Sept. Die Plenarsitzung des Land...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wiesbaden, 6. Sept. Der fünfte Kongress des...

namens des Handelsministers. Namens der königlichen Regierung...

Hamburg, 7. Sept. Der Kaiser hat den Prinzen...

Paris, 7. Sept. Die sozialdemokratische Partei...

Paris, 7. Sept. Der nationalistische Deputierte de Venot...

Konstantinopel, 7. Sept. Der Mörder des armenischen...

Der Kaiser in Hamburg.

Hamburg, d. S., 7. Sept. Die Stadt hat reichen...

Hamburg, d. S., 7. Sept. Die Stadt hat reichen...

Hamburg, 7. Sept. Der Kaiser fuhr im Automobil um...

Hamburg, 7. Sept. Der Kaiser fuhr im Automobil um...

Bromberg, 7. Sept. Die „Ostdeutsche Rundschau“ meldet...

Königsberg, 7. Sept. Bei der Abreise Lange aus...

Marienthal, 7. Sept. Die „Neuen Westpreuss. Mitteilg.“...

Naruben in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 7. Sept. Nach einem Telegramm des...

Die Navakfrage.

Paris, 7. Sept. Ein Mitarbeiter des „Echo de Paris“...

Paris, 7. Sept. (Agence Havas.) Ein heute...

Paris, 7. Sept. Ministerpräsident Rouvier...

Paris, 7. Sept. Ein heute vormittag im Ministerium...

Der Großvater übergab außerdem Taillandier ein Schreiben...

Die Lage in Russland.

Petersburg, 7. Sept. Ein Telegramm meldet, daß die...

Tiflis, 7. Sept. Der Statthalter erteilte dem Generalgouverneur...

Der Friede.

Petersburg, 7. Sept. Heute wird in Peterhof ein...

Tokio, 2. Sept. (Meuter.) Die ganze Nation ist...

Tokio, 7. Sept. (Amlich.) Die Japaner besiegten...

Nachtrag zum lokalen Teil.

Ordensverleihung. Herrn Stadtpfarrer Sauer in...

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Horn...

Rosengarten-Restaurant. Täglich geöffnet. Soupers von Mk. 2.- an.

Volkswirtschaft.

Wein.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Aus Süddeutschland, 1. Sept. Der zu Ende gegangene Monat August war für die Entwicklung der Weinberge und für die Reife der Trauben äußerst günstig, weil die Bitterung ziemlich trocken und recht heiß war. Die in letzter Woche niedergegangenen Regen und die gleich wieder folgenden heißen Tage haben in der Entwicklung der Trauben so mächtig gewirkt, daß die Beeren an Umfang recht bedeutend genommen haben, daß dieselben dünnhäutiger und der Weife überaus schnell entgegengeführt wurden. In allen Lagen werden bereits reife Trauben angetroffen. Die lange Hitzeperiode haben die gesunden Trauben bis jetzt gut überstanden. Der Sauerismus ist bis jetzt noch nicht aufgetreten. Die Geruchlage des Reifwines scheint durch die große Hitze eingegangen zu sein, so bis zum heutigen Tage in den vom Springwurm heimgegriffenen Gärten noch keine Raupe zum Vorschein gekommen ist. Im allgemeinen ist der Reifstand ein zufriedenstellender mit Ausnahme in den Gegenden, wo das Unwetter beim Hagelschlag in den Weinbergen großen Schaden verursachte. So wurden die Weinberge in der Rheingrabenregion und in der Ortenau in vielen Orten demart beschädigt, daß nicht nur allein die diesjährige Ernte größtenteils als verloren betrachtet werden kann, sondern, daß auch der Reifstand so weit mitgenommen wurde, daß derselbe in den ersten Reihen erntefähig sein wird. Auch im Elsass wurden durch Hagelschlag Elsass und Umgegend stark heimgegriffen. Ungleich größerer Verlust als in den beiden vorerwähnten Ländern hat das Unwetter am 10. August in der Rheinpfalz und zwar in mehr als in 12 Gemeinden der Oberpfalz verursacht. An eine Weinente ist heute in diesen Orten gar nicht zu denken und der Reifstand ist teilweise durch die gefallenen Eiskugeln vollständig vernichtet. Die von der Peronospora befallenen Gärten sind zur Zeit recht trostlos aus. Die wenigen Trauben dieser Gärten werden nur teilweise in den Most geben und die Blätter sehen wie verengt aus. Es hat sich dieses Jahr wieder zur Geringe herausgestellt, daß es empfiehlt, um der Blattkrankheit sicher vorbeugen, ein erstes Mal vor der Blüte und ein zweites Mal nach der Blüte die Weinberge zu besprühen und die diesjährigen Erfahrungen dürften manchen Winzer dazu bringen, in Zukunft stets danach zu handeln. Ähnlicherweise gibt es auch Weinberge genug, wo das Besprühen rechtzeitig und energisch bedingt wurde. Diese Weinberge haben sich recht gesund gehalten und die Frucht hat sich bestens entwickelt. Daß die Trauben in der Reife gegen normale Weinjahre schon recht weit voran sind, geht schon daraus hervor, daß der Handel mit Schnitttrauben schon seit einiger Zeit kräftig eingesetzt hat. So wurden in letzter Woche an der Unterpfalz wo der Portugieserbau recht stark betrieben wird, in Langheim, Kallstadt, Gerzheim, Erpolshausen, Eberstadt, Freiesfeldheim, Weisenheim und Freinsheim ganz bedeutende Quantitäten Portugiesertrauben geschnitten und teils zu Tafelweinen, teils zur Weinbereitung in den Handel gebracht. Der Zentner dieser Früchte wurde durchschnittlich mit M. 15 bewertet. Malagawein wurde zu M. 300—330 und Portugieserwein zu M. 200—210 das Fuder in den Handel gebracht. Im allgemeinen wird die Weinlese heute recht früh ihren Anfang nehmen. Der Portugiesererbsch beginnt in einzelnen Orten schon in der zweiten Woche dieses Monats. Wie die Qualität des 1905er Weines ausfallen wird, läßt sich heute noch nicht feststellen, weil dies noch viel von der Bitterung in diesem Boden abhängen dürfte. Wie die Bitterung bis zum Ende trocknet, dann sieht sich, daß die Güte des heutigen Mostes dem der Vorjahrs nicht nachsteht dürfte. Am Weinhandel hat sich in der letzten Woche recht viel Leben gezeigt und vielerorts wurden Abfälle in 1904er perfekt.

In Baden wurden in der Rhein- und Oberrheinregion 1905er zu M. 28—40, Rheineis zu M. 42—50, in der Oberrheinregion zu M. 18—30 bezw. M. 35—45, im Breisgau zu M. 24—36 bezw. M. 45—52, in der Westpfalzregion zu M. 32—57 bezw. bis zu M. 90, im Kaiserstuhl zu M. 20—30 bezw. M. 50—57 und in der Ortenau und Oberrheinregion zu M. 40—75 bezw. M. 90—105 bis 100 Liter gehandelt.

In der Rheinpfalz wurden in Landau und Umgegend über 65 Stück 1903er und 1904er Weine zu Remungen von Mark 275—300 bezw. M. 250—260, Rotweine zu M. 240—260 bezw. 225—280 das Fuder gehandelt. In Bergzabern und den an der elsässischen Grenze gelegenen Orten wurden vom Handel große Quantitäten 1904er zu M. 260—295, Rotweine und Burgunder zu M. 380—385 und in Edenkoben und benachbarten Orten circa 60 Stück 1903er und 1904er Weine zu M. 285—326 bezw. M. 260—300 pro 1000 Liter akquiriert. Im Elsass und Oberrhein gelangten 1904er Weine zu M. 330—380, im Graubündler Canton 1904er Weiß- und Portugieserweine zu M. 300—450 bezw. M. 210—225 und in Freinsheim, Gerzheim, Eberstadt, Eberstadt, Friedelsheim, Niederrieden, Kallstadt, Langheim und Eberstadt 1903er zu M. 370—550 bezw. M. 245—275 und 1904er zu M. 450—780 bezw. M. 220—250 pro Fuder zur Akquirierung. An der Mittelpfalz wurden Transaktionen in Königshausen, Madenheim, Nappelsberg und Weidenheim in 1904er Weinen zu M. 185—1900 bezw. M. 270—300 pro 1000 Liter perfekt. — In der Rheinpfalz wurden in Bingen 1903er zu M. 500—600, 1904er zu M. 700—786, in Odenheim, Wüdesheim, Ober- und Nieder-Ingelheim 1903er und 1904er Rotweine zu M. 780—976 bezw. M. 650—790, in Alben, Weidenheim, St. Johann, Sprengelingen, Bollersheim, Spießheim, Nieder-Saulheim, Siabeden, Bollersheim und Weidenheim 1904er zu M. 300 bis 335, 1903er zu M. 320—360, in Oßhofen, Weidenhofen, Weidenheim, Weidenheim und Weidenheim 1904er zu M. 380—575, in Bad-Weidenheim 40 Stück 1903er und 1904er zu M. 400 und in Oppenheim und Weidenheim 1904er zu M. 700—1800 die 1200 Liter unter Siegel im Geb. — Im Elsass wurden über 9000 Ohm 1904er Weine im Wert von M. 16—20 und im Oberrhein ca. 5000 Ohm zu M. 20—27 die 50 Liter abgesetzt.

Aus der Handelskammer. Die Berichte und Mitteilungen für den 10. internationalen Schiffsverkehrskongress, der vom 24.—30. Dez. in Mailand stattfindet, sind erschienen und können auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

Mannheimer Produktendörse. Die von Amerika herübergehenden höheren Notierungen wirken auf die diesige Stimmung belebend, zumal sowohl die amerikanischen als auch die russischen Offerten höher lauten. Die Preise des Westigen offiziellen Kursblattes haben aber trotzdem eine Beruhigung nicht erfahren. Vom Ausland wird die Zone, gegen Asien, Ost- und Westindien offeriert: Sibirien russ. M. 9 Rub 20/25 prompt zu M. 135, 9 Rub 25/30 prompt M. 130 1/2, 9 Rub 30/35 prompt M. 137 1/2, 10 Rub prompt M. 140. La Plata Bahia Blanca semence russ. 22 Rp. per Sept. M. 142 1/2, do. 80 Rp. M. 141, Bahia Blanca Varietas 82 M. 140, per Sept.-Okt. M. 142 1/2, do. 80 Rp. per Sept.-Okt. M. 142 1/2. Amerikaner Hard Winter Nr. 2 per Sept.-Okt. M. 142 1/2, Red Winter Nr. 2 per Sept.-Okt. M. 139, Rumänier 78/79 Rp. 86 Ct. M. 139 1/2, per Sept.-Okt. M. 139 1/2, 79/80 Rp. 2 p. Ct. M. 139 1/2, per Sept.-Okt. M. 138, Roggen russischer 9 Rub 15/20 prompt M. 115 1/2, do. 9 Rub 20/25 prompt M. 117, Gerste 60/61 M. 117 1/2, do. 9 Rub 20/25 prompt M. 117, Gerste 60/61 M. 117 1/2, per Sept. M. 104—111, amerikanischer Nr. 2 doppelt weiß

per Okt. M. 108 1/2, do. per November M. 106 1/2, Paris La Plata per Aug.-Sept. M. 107, Mais mixed per Jan.-Februar M. 90 1/2.

Vom Hopfenmarkt. Aus Schwabingen wird berichtet: Infolge des günstigen Wetters trocknet die Ware rasch und gibt es jetzt nach und nach ziemlich saftige Ware. Die Qualität derselben wird von allen Käufern als eine durchweg gute bezeichnet. Trotzdem ist die Stimmung ruhig und wurden gestern nur wenige Klufe zu den bisherigen Preisen abgetrieben, umsoweniger, als die Produzenten für ihre anerkannt vorzügliche Ware doch noch bessere Preise zu erzielen hoffen. — In Ostersheim, Plankstadt und Meilingen wurden gestern mehrere Partien zu 60 und 65 Mark gekauft. — In diesen Orten der oberen Bergstraße sind gegenwärtig die Hopfenpreise sehr heruntergegangen. Größere Partien wurden zu 60 M., sogar zu 40 M. verkauft. — In Wallbach ist der Preis der Hopfen 70—80 M. Die Qualität ist eine vorzügliche, doch bleibt die Quantität weit hinter dem gebotenen Gewicht.

Die Dividende der Wergerschen Brauerei in Worms wird auf 6 Proz. (wie i. R.) geschätzt. Oberrhein und Rheinische Kesselfabrik A.-G., Darmstadt. Im 1904/05 erzielte das Unternehmen nach Abschreibungen von Mark 13 132 auf Anlagen und M. 5585 auf Mobelle und Patente (i. R. zusammen M. 18 512) einen Reingewinn von M. 13 688, woraus 4 1/2 Proz. (i. R. 0) Dividende auf die M. 100 000 Vorzugsaktien verteilt werden, während die M. 500 000 Stammaktien wieder leer ausgehen (i. R. 0) 6782 Verlust, der aus der Reserve gedeckt wurde). Gegenüber dem mit M. 570 000 eingezahlten Aktienkapital (20 Proz. auf M. 150 000 haben noch aus) bezeichnet die Bilanz: Immobilien mit M. 172 100 (M. 173 844), Maschinen mit Mark 54 400 (M. 45 520), Werkzeug und Utensilien mit M. 22 000 (M. 22 360), Patente mit M. 22 000 (M. 19 000), Vorräte mit M. 84 320 (M. 97 965), Debitoren mit M. 143 357 (M. 118 120), Bar, Bankguthaben, Wechsel und Effekten mit M. 81 628 (Mark 68 718).

Thommas Uhrenfabrik A.-G., Waldenburg (Kanton Basel-Land). Unter dieser Firma gründete sich mit Fr. 1,25 Mill. Grundkapital eine Aktien-Gesellschaft zur Übernahme der Uhrenfabrik von Alpb. Kommen in Waldenburg. Direktor ist Herr Emanuel Jenni.

Erste Elässische Mechanische Käserei Akt.-Ges. vorm. Fräulein Hof, Edltingheim. Nach M. 16 704 Abschreibungen schließt die Gesellschaft in 1904/05 mit M. 61 672 Reingewinn gegen Mark 83 728 im Vorjahr. Als Dividende gelangen 5 p. Ct. (4 1/2 p. Ct.) zur Verteilung. Bei M. 880 000 Aktien- und M. 248 000 Obligationen-Kapital haben die Anlagen mit M. 648 128 (M. 646 128) zu Ende. Die Vorräte sind mit M. 468 091 (M. 535 084) relativ hoch. Bei Debitoren standen M. 260 559 (M. 162 082) aus, wogegen Kreditoren M. 399 394 (M. 413 800) zu fordern hatten.

Die Chemiker Wergers-Werksmaschinenfabrik vorm. Hof. Zimmermann in Chemnitz kann der „Dresd. Zig.“ zufolge wiederum keine Dividende verteilen.

Wiesfelder Press- und Siebwerke A.-G., Braunschw. Die mit M. 300 000 Grundkapital angelegte Gesellschaft erzielte in 1904/05 bei einem Verlust von M. 407 604 (i. R. M. 309 150) nach M. 52 102 (M. 40 005) Abschreibungen einen Reingewinn von M. 25 271, wovon M. 20 077 zur Deckung des Verlustes abgezogen und noch Dotierung der Reserve M. 2003 herangezogen werden.

Jüdischer Lederwerke, A.-G. zu Jülich. Auf Antrag des Kuratoriums dieser Gesellschaft werden die ihr gebührenden Liegenschaften am 25. September d. J. an Gerichtsstelle in Jülich öffentlich versteigert.

Die Generalversammlung der westfälischen Kohlenbergwerks-Bredenscheid hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen und fünf Liquidatoren ernannt.

Der Aufsichtsrat des Jacobiwerts, Aktiengesellschaft in Weiden, schlägt 8 Proz. (0) Dividende vor.

Rheinberger Oelwerke, Nürnberg. Die Gesellschaft hat im laufenden Geschäftsjahre wiederum sehr befriedigend gearbeitet. Die Dividende dürfte die vorjährige (9 Proz.) übersteigen. Die Aktien haben während der letzten Wochen eine Steigerung von circa 15 Prozent erfahren.

Berliner Tiefbohr-Gesellschaft, G. m. b. H., Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. vorzuschlagen.

Neue Aktiengesellschaften. Unter der Firma Gebr. Heyl u. Co. K. G. wurde in Charlottenburg die seit 1893 bestehende Chemische Fabrik Heyl unter Mitwirkung des H. Schaffhausen'schen Bankvereins in eine Aktiengesellschaft mit einem vorgeschätzten Aktienkapital von M. 2 Millionen umgewandelt. — Die Viehwirtschaft Hermann Krüger in Braunschw. wurde in eine Aktiengesellschaft mit M. 750 000 Grundkapital umgewandelt. Die Gesellschaft übernimmt M. 480 000 Hypothek.

Berliner Zuckerspinnerei und Weberei. Der Aufsichtsrat beschloß, für 1904/05 auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 2 Prozent in Vorschlag zu bringen. Die Stammaktien erhalten keine Dividende. Für 1903/04 gelangte auf seine der beiden Aktiengesellschaften eine Dividende zur Verteilung. Die Abschreibungen betragen 37 383 M. Das Aktienkapital besteht aus 2 625 000 M. Vorzugsaktien und 205 500 M. Stammaktien.

Schiffbau- Syndikat. Wie die „Allg. Allg.“ meldet, kam unter den Schiffbauern nach langen Verhandlungen ein Schiffbau-Syndikat mit dem Sitz in Köln zustande. Über die Errichtung einer Verkaufsstelle sollen noch nähere Beschlüsse gefaßt werden.

In der Bezirksversammlung des Stahlwerksverbandes wurde der „Allg. Zig.“ zufolge der Vorstand ermächtigt, den Verkauf von Formeisen für inländische Lieferant für das letzte Viertel des laufenden Jahres und bis auf weiteres, für Halbjahr aller Art jedoch nur für Lieferung bis spätestens Ende März 1905 zu dem bisherigen Preise und Bedingungen einschließlich der Anteile der Ausfuhrvergütung vorzunehmen.

Oberelsässischer Erzmantel. Im Zusammenhang mit der starken Bewegung am oberelsässischen Roheisenmarkt, zumteil aber auch infolge der Schwierigkeiten, welche durch die Unruhen im Ausland für den Erzeugung entstanden sind, ist für das nächste Jahr durchweg mit höheren Preisen zu rechnen. Die Manganerpreise weisen bereits heute bei Schmelzen für das nächste Jahr eine Steigerung um 12 1/2 M. pro Tonne gegen die Preise des laufenden Jahres auf.

Sächsische Anleihe. In Berliner Bankkreisen war mit Rücksicht auf die in diesem Jahre erfolgte Ausgabe 2 1/2 Proz. Reichsanleihen und im Hinblick auf die abwärtsgehende Schwäche des Reichsanleihen der Argentinischen Staatsanleihe die Erwartung gehegt worden, daß auch die sächsische Staatsregierung sich bei Deckung ihres Geldbedarfs vorübergehend zur Ausgabe 2 1/2 Proz. Schuldverschreibungen entschließen dürfte. Demgegenüber wird dem Berliner Anleiher auf eine Anfrage bei dem sächsischen Finanzminister mitgeteilt, daß er nicht mehr darüber, ob im Jahre 1905 die durch das königliche sächsische Gesetz vom 4. Juli 1902 bewilligte Anleihe begeben werden wird, noch darüber, ob in Zukunft dem 2 1/2 Proz. Anleihen vor dem 30. Sept. der Vorgang zu geben sein wird, Entscheidung gefaßt worden ist.

Deutscher Hopfenmarkt. Der amtliche Bericht über die Hopfenenernte 1905 konstatiert für Oberdeutschland eine mittlere Ernte. In Giechert ist das Ergebnis qualitativ und quantitativ recht günstig. Zumteil befriedigend ist qualitativ und quantitativ das Ergebnis in Kallheim. Die Hopfenenernte während wird auf etwa 4000 Metertonnen geschätzt. Im Rheingebiet ist das Ergebnis im Sommer Hopfengebiete qualitativ und quantitativ den gebotenen Erwartungen. Das Ergebnis wird dort auf etwa 80 000 Metertonnen angenommen. Im Mosel- und Saar-Regionen ist das Ergebnis befriedigend. Im Süddeutschen Weinlande ist die Hopfenenernte

sehr befriedigend. Auch in der Umgebung von Bielefeld ist die Hopfenenernte vollkommen.

Zur Affäre Cronier wird der „Ziff. Zig.“ aus Paris berichtet: Die Cronier'schen Wechsel, im ganzen etwa Fr. 24 Millionen, verteilen sich auf die beteiligten Banken wie folgt: Oesterreichische Bankendank Fr. 6 Millionen, Banque de l'Union Parisienne Fr. 1 Million, Banque Russo-Chinoise Fr. 2 1/2 Millionen, Banque française pour le commerce Fr. 1 Million, Banque Suisse et française Fr. 1/2 Million, Chemin de fer d'Orléans Fr. 1 Million. Außerdem kommen 9 Privatfirmen in Betracht, von denen Mallet frères Fr. 1 1/2 Million, Heine u. Cie. Fr. 2 Millionen, Lazard frères u. Cie. Fr. 1 Million, Louis Gluck Fr. 1 Million, Offroy Quaiard u. Cie. Fr. 2 1/2 Mill., Claude Fontaine Martinet u. Cie. Fr. 1 1/2 Millionen, Perier u. Cie. Fr. 1 Million und R. Davilliers Fr. 1 Million Cronier'sche Wechsel diskontiert haben.

Serbische Bankgründung. Eine Gruppe von Belgrader Industriellen und Finanzmännern gründete unter Zuziehung fremder Kapitalien eine große Industriekreditbank zur Ausbeutung von Bergwerken und Erfindungen. Das Grundkapital ist auf 5 Millionen Dinar festgesetzt.

Telegramme.

London, 7. Sept. Die Bank von England erhöhte den Diskont auf 3 Proz.

Mannheimer Effektenbörse

vom 7. September. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse war ziemlich belebt. Es fanden Umsätze statt in Aktien der Bad. Bank zu 128.80 pSt., Bad. Brauerei-Aktien zu 130 pSt., Bad. Versicherung-Aktien zu 1270 M. und 1280 M. pro Stück und in Rudersfabrik Wagbühel-Aktien zu 114.70 pSt. Begehrt blieben: Bad. Rüd. und Wälder-Aktien zu 335 M. pro Stück und Pfälz. Nähmaschinen und Fahrradfabrik-Aktien zu 141 pSt.

Obligationen.

Table with columns for Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Industrie-Obligationen, and Aktien. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for Banken, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, and others. Lists bank and industrial shares and their prices.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices. Includes a sub-table for Weizenmehl and Roggenmehl.

Österreichisches Petroleum kostet bis auf Weiteres in Eisenen 15. —, in Holz (Barrel) 18.80 per 100 kg netto verzollt ab hiesigem Lager.

Brüssel, 6. Sept. Leindt-Marit. Tendenz: Ruhig. Jan. Februar/März/April Fr. 80%, Verkäufer, 38%, Käufer, Aug./Sept. Fr. 38 Verkäufer und 37%, Käufer, Okt./Nov./Dez. Fr. 38%, Verkäufer, 37%, Käufer.

Lein-Saat. (La Plata.) Tendenz: Ohne Geschäft. Disponibel La Plata Fr. 28%, Ablabung La Plata Sept./Okt. Fr. 24.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt, 7. Sept. Die Börse war heute bei Beginn verstimmt. Die Geldverknappung sowie auch die Erwartung der Erhöhung des Diskontsatzes der Reichsbank waren die Hauptmotive der nervösen Haltung. Man rechnete mit der Erhöhung von 1 pSt. Ebenso lag heute die Vermutung vor, daß die Bank von England ebenfalls seinen Diskontsatz erhöht, welches im Laufe der Börse bestätigt wurde. Plaines Amerika, sowie politische Vorgänge gaben im weiteren Verlauf Anlaß zur Nüchternheit. Banken waren auf den meisten Gebieten bis 2 pSt. niedriger. Banken schlossen sich der allgemeinen Tendenz bei Ausverkaufungen von 2-4 pSt. an. Bahnen besser gehalten. Baltimore-Ohio matt. Schiffverhältnisse auf die Befürchtung des Ausbruchs der Cholera in Hamburg andauernd. Inländische Fonds bei stillem Geschäft schwach: ausländische in Ansehung matter Geldbörsen niedriger. Zirkulation auf Realisationen angeboten. Industriewerte etwas matt bei großer Zurückhaltung der Käufer. Auch der Schluß brachte keine Besserung, doch konnten sich die Kurse ziemlich behaupten. Russen niedriger auf die innere politische Lage, ebenso Japaner schwächer, 15.10. Die Börse schloß in schwacher Haltung.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Campagne.

Table with columns for 'Schluß-Kurse', 'Reichsbank-Diskont 8 Prozent', 'Wechsel', and 'Staatspapiere. A. Deutsche'. It lists various financial instruments and their closing rates.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen'. It lists various industrial companies and their stock prices.

Table titled 'W. Berlin, 7. September. (Schlußkurse)'. It lists various stocks and bonds from Berlin with their closing prices.

Table titled 'Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten'. It lists various transport companies and their stock prices.

Table titled 'Bank- und Versicherungs-Aktien'. It lists various banks and insurance companies and their stock prices.

Table titled 'Frankfurt a. M., 7. Sept. Kreditaktien'. It lists various credit institutions and their stock prices.

Table titled 'Berliner Effektenbörse. Berlin, 7. September. (Schlußkurse)'. It lists various stocks and bonds from Berlin with their closing prices.

Table titled 'W. Berlin, 7. September. (Telegr.) Nachbörse'. It lists various stocks and bonds from Berlin with their closing prices.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) w. Berlin, 7. Sept. Der matte Verlauf der gestrigen Auslandsbörse, namentlich der in New-York, die drohende Diskontenerhöhung und ein neuer Cholerafall in Hamburg haben heute starke Verkäufe veranlaßt. Bei mangelnder Kauflust gaben die Kurse durchweg erheblich nach. Hamburger Papiere verloren bei sehr lebhaftem Geschäft mehr als 3 pSt. Auch Norddeutscher Lloyd mehr als 2 pSt. niedriger. Banken durchschnittlich 1-1 1/2 pSt. niedriger. Laurahütte und Gelsenkirchen mehr als 2 1/2 pSt. schwächer, während die übrigen gleichartigen Werte um 1-1 1/2 pSt. nachgaben. Von Bahnen waren außer amerikanischen Werken Prinz-Heinrich-Bahn in der Höhe der gestrigen Steigerung niedriger. Auf Russenwerte wirkte die Meldung über die durch die inneren Unruhen namentlich in Sibirien zu befürchtende wirtschaftliche Krise ungünstig ein. Ebenso fanden Japaner unter dem Einfluß der über die wirtschaftliche Lage des Landes vorliegenden Nachrichten. Allgemeine Elektrizitätsaktien 1 1/2 pSt. niedriger. Das Geschäft nahm späterhin einen recht trüben Verlauf. Den geringen Umsätzen entsprachen unbedeutende Ausflussschwankungen. In dreier Börsenstunden etwas träge. Papiere erholte. Industriewerte des Kassamarktes matt. Nur Terraintwerte meist fest und besser. Russische Prioritäten 1/2-3 pSt. schwächer.

Table titled 'Londoner Effektenbörse. London, 7. Sept. (Telegr.)'. It lists various stocks and bonds from London with their closing prices.

Berliner Produktenbörse. Berlin, 7. Sept. (Tel.) Produktenbericht. Es gegen den jetzigen amerikanischen Berichten ist der Markt etwas schwächer geworden, da einige Andenungen sowie große Zurückhaltung der Mühlen, zu Verläufen, amegte. Das Weizenangebot auf der Provinz war reichlich, in Roggen mäßig. Die Anflüsse sind jetzt von guter Beschaffenheit. Hafer bei regem Begehre und guter aller Ware fest. Mais und Weizen fest. Wetter: schön.

Table titled 'Berliner Produktenbörse. Berlin, 7. September. (Telegramm)'. It lists various agricultural products and their prices.

Table titled 'Berliner Produktenbörse. Best, 7. September. (Telegramm)'. It lists various agricultural products and their prices.

Table titled 'Liverpool, 7. September. (Anfangskurse)'. It lists various stocks and bonds from Liverpool with their closing prices.

Advertisement for 'Oberrealschule Mannheim (mit Handelschul-Abteilungen.)'. It provides details about the school, including enrollment dates and contact information for the director, Dr. Hanser.

Advertisement for 'Medizinalrat Dr. Mermann. Spezialarzt für Frauenkrankheiten.' and 'J. Hauschild, S 2, 7'. It includes information about medical services and a cleaning business.

Advertisement for 'Miethegeschäfte', 'Kirchen-Anzeigen', and 'Pension'. It includes information about rental properties, church notices, and pension services.

„Askania Therme“
mit selbsttätiger (automatischer) Zünd-
vorrichtung.
Der derzeitige zweckmässigste
Gas-Badeofen
und **Schnell-Wassererhitzer**
für Wandbefestigung und auf Zimmerheizofen,
mit **höchster, unübertroffener Leistung**
bei **sparsamstem Gasverbrauch.**
Durch die automatische Zündung:
Ausschluss jeder Verbrennungs- u. Explosionsgefahr
sowie **verwendbar für Einrichtungen zur gleich-**
zeitigen Entnahme warmen oder heissen Wassers
an **verschiedenen Zapfstellen.**
Nur **solideste Ausführung** bei **billigsten Preisen.**
Ferner bringen unsere allgemein bekannten
Spir-Gaskochherdplatten u. Bratöfen „Askania“
in empfehlende Erinnerung.
Zu haben in jedem bess. Installationsgeschäft.
Kataloge und Prospekte gratis und franko durch das Werk
Central-Werkstatt in Dessau
(Agentur der Deutschen Continental-Gasgesellschaft)
oder deren Generalvertreter **Georg Ch. Schnabel**
in **München, Konradstrasse 1.** 3890

Schlosshotel
Heidelberg.
Haus 1. Ranges
auf dem Schlossberge in direkter Verbindung mit dem Schlosspark
Personen-Aufzug. — Elektrisches Licht.
Gasthaus und Hotel-Partiers am Bahnhof.

Gr. Real-Gymnasium Mannheim.
Friedrichsring 6.
Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 12. Sep-**
tember. In diesem Tage werden vormittags von 9 bis 12
Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr die Anmeldungen
neu eintretender Schüler im Direktionszimmer entgegen-
genommen. Dabei sind die Anmeldebücher selbst persönlich
vorzustellen und die Geburts-, Impf- und letzten Schul-
zeugnisse vorzulegen.
Einstweilige Anmeldungen können jetzt schon schriftlich
eingereicht werden.
Am **Mittwoch, den 15. September,** vormittags
von 8 Uhr an finden die Aufnahmeprüfungen statt.
Mannheim, den 3. September 1905.
Die Groß. Direktion:
Dobler. 30000/568

Brennstoff-
Untersuchungen
Heizwert-Bestimmungen.
Untersuchung v. Maschinen- u. Schmelzölen.
Gas-Analysen etc.
Dr. K. Gemoli, Mannheim
Öffentl. chem. Laboratorium
N 6, 3 neben der Ingenieurschule N 6, 3

BRAUEREI ZUM WILDEN MANN.
Ia. Lagerbier (Münchener Art)
Ia. helles Tafelbier (Wiener Art)
In Flaschen von 0,7, 0,5 oder 0,35 Liter Inhalt,
Original-Brauereiabzug.
H. J. RAU, 3550
Telephon Nr. 395, Telephon Nr. 395,

Realschule mit Realprogymnasium
Mannheim
(Reformschul-Verplan mit realgymnasialer und
Realschulgabelung).
Anmeldungen neu eintretender Schüler für die Klassen VI
bis O II werden am **Montag, den 11. und Dienstag, den**
12. September, jeweils von 8 Uhr vormittags an im Direktions-
zimmer bei Direktor, **Zulassungsstr. 25, Zimmer 25,** entgegen-
genommen. 30000/466
Ausnahme in die untere Klasse ist ein Alter von 9 Jahren
erforderlich. Als Voraussetzung werden verlangt:
1. Fertigkeit im Lesen des Deutschen in deutscher und lateinischer
Schrift.
2. Übung im orthographischen Niederschreiben deutscher deut-
scher Sätze, sowie Fertigkeit im Gebrauch der lateinischen Schrift.
3. Kenntnis der vier Rechnungsarten in unbekanntem Zahlen-
im Rahmen der dritten Klasse einer einfachen Volksschule.
Mannheim, im Juli 1905.
Der Direktor: Dr. F. Blum.

Mein Bureau und Lager
befinden sich vom 1. September ab
J 2, 4
Wienhandlung. — Lesen und Herde. — Erfahrungs.
S. Lindauer. 58699

A. Bieger's echtes preisgekröntes
Tannin-Kopfwasser
nach dem Rezept eines hervorragenden Mann. Arztes hergestellt, ist als ein reelles Haar-
pflege- und Haarstärkungsmittel, seit 10 Jahren allgemein beliebt. Wöchentlich 2-3 mal
(abends) auf die Kopfhaut eingerieben, verhindert es sicher frühzeitigen Haarausfall,
Schuppenbildung und regt junges und schwaches Haar zu kräftigerem Wachstum an, auch
bei Kindern. Preis per Flasche 1.50 und 3 Mk. **A. Bieger's Tannin-Kopfwasser**
ist nur echt, wenn mit voller Firma versehen. — Nicht zu haben bei: **A. Bieger, Grossh.**
Hollfelderstr. N 4, 12 und Ludwig & Schütthelm, Hof-Druggerie, O 4, 2. 54488
Engros bei **Otto Hess, E 1, 16.**

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
F 1, II. Mannheim F 1, II.
Kindergärtnerinnen I. Klasse. — Jahreskursus mit Examen-
abschluss. — Alle in das Gebiet einschlagenden Lehrfächer.
5 Lehrkräfte.
Beginn des neuen Kurses: **Montag, 16. Oktober 1905.**
Prüfung der abgehenden Schülerinnen Anfang Oktober.
Honorar inkl. aller Unterrichtsstunden 12 Mark pro Monat.
Prospekte und Näheres bei den Vorsteherinnen. 58613

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik
Friedr. Platz
Reparaturen und Neuanfertigung
Jeder Grösse und Arten von Waagen.
Telephon 907. Fabrik H 7, 16.
Detail-Verkauf sowie Bestellungen werden auch
im Laden **Kaufhaus N 1, 4,** erledigt.

Ruhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit in bester Qualität
Liefere zu **billigsten Preisen** franco Haus 57817
August & Emil Nieten,
Kontor: **Luisenring J 7, 19.** Lager: **Fruchthahnstr. 22/35.**
Telephon No. 217. Telephon No. 3923.

Unterricht
im **Weissnähen und Kleidermachen**
sowie **Plusterarbeiten u. Zuschneiden** in beiden Fächern erstellt
Marie Keppel, Dammstr. 9.
Beginn des Unterrichts **15. September.** 58409

Gebisse
alte künstliche u. Teile solcher mit Kautschuck
und Metallplatten werden angekauft. 58659
K 1, 5, Hauseingang 1. Türe rechts.

Zeitungsmakulatur in jeden Quantum erhältlich in der
Dr. 5. Saags Buchdruckerei

Die
Rothweinklese zu Bad-Dürkheim a. H.
beginnt am **Montag, den 11. September.**
Die Trauben sind sehr schön, gesund und vollständig reif.
Bad-Dürkheim, den 3. September 1905.
Das Bürgermeisteramt:
Rudolph Hart. 4576

Unterricht
in **Zeichnung, Maschinenzeichnen,**
Buchführung. — Schülerarbeiten unent-
geltlich für Damen und Herren. 58655
Königliche Stellenvermittlung.
Friedr. Burdhardt, O 5, 8.

Anthracit-Nusskohlen
für **Dauerbrenner** 58199
Liefert **billigst frei in's Haus.**
Telephon 142 Eug. Lutz Rheinstr. 5

Privat-Tanzlehr-Institut
T 6, 1 pt. A. Zanow T 6, 1 pt.
Wiederbeginn meiner Unterrichtskurse **Mitte Septem-**
ber. Baldige Anmeldungen in meiner Wohnung, woselbst sich
auch mein Unterrichts-Baal befindet, erbeten. 58613
Hochachtungsvoll!
Alfred Zanow
Lehrer der Tanzkunst.

Haustelegraph
zum **Selbstanlegen.** 58408
1 Element
1 Läutewerk
1 Druckknopf
20 Mtr. Draht
Befestigungsmaterial u. Anweisung,
kompl. Mk. 5-6.
Reparaturen prompt u. billigst.
Carl Gordt, R 3, 2
Telephon 2835.

A. Jander
F 2, 14 Blumen F 2, 14
gegenüber der Hauptpost.
GUMMI
STEMPEL
GRAVIR-ANSTALT
A. JANDER
MANNHEIM
Stempelständer
für 4, 6, 8, 10 und 16 Stempel
polierb. 54041
„Lebewohl“
das neue Mittel gegen Hüh-
neraugen, Hornhaut u.
eingewachsene Nägel. In
etwas ein- und in kurzer An-
wendung, wie verlässlich
in jedem Erfolg. 579
„Lebewohl“
liefert binnen 24 Stunden
Rezepte
von dieser
Seitung
gratis
mit, in
Ebenholz
u. kostb.
u. Drog-
substanzen.
Dose
50 Pf.

Von der Reise zurück
Dr. Moses 471
Jungbuschstrasse 4. Telefon 129.

Ruhrkohlen
sämtliche Sorten,
engl. Anthracit-Kohlen, **Ruhr-Brech-**
cocs für Zentralheizungen, sowie
Ruhr-Gascocs, Eifform- und Braun-
kohlenbrikets, Anfeuerungsz
empfiehlt zu Tagespreisen franco Haus. 57703
J. K. Wiederhold
Jungbuschstr. 7. — **Telephon 616**

Nur
95 Mark
kostet
Kampmann's
Wassermotor-
Waschmaschine
welche durch die
Wasserleitung
getrieben wird,
Wasserverbrauch
6-8 Pfg. pro Stunde,
3 Jahre Garantie.
Herrn. Bazlen
vorm. A. Heberer
O 2, 2, Paradeplatz.
1175
„Lebewohl“
Jedes Brautpaar erhält eine
geschlitzte Schwarzwälder
Uhr gratis. 54496
O. Fesemeyer
P 1, 3, Breitstrasse.
Meine neuen
Elektr. Uhren
D. R. G. M. 30077,
Fab. zufolge ihrer sinnigen
Konstruktion die zuverlässigste
und billigste. Besetzt für
Bureau u. sehr praktisch
E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1
C. Fischel
Uhrmacher. Tel. 3596.

Zahnateller F. Lotz
O 3, 10 (Heckel'sches Haus)
Zahnheilkunde — Zahnersatz
Erstklassige Arbeit. Schonende Behandlung.
Mässiges Honorar. 57095

Hemden-Klinik Mannheim
P 6, 19, 1 Tr., früher P 4, 12.
Anfertigung von Herrenhemden nach Mass
Reparatur von schlechtsitzenden u. defekten
Herrenhemden unter Garantie für vorzügl. Passen.
Anfertigung u. Reparatur von Damen-
und Haushaltungswäsche.
Schnelle Bedienung und billigste Berechnung zugesichert.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt. 58613

Überkinger
Mineralbrunnen
Vertreter: **Georg Herz, Neckarauerstr. 42**

Lorenz Walter
Bureau: **Dammstr. 36.**
Lager: **Industriealshafen Waldhof.**
Städt. Kranen, 2 Stichecken.
Telephon Nr. 3552.
Ausnahmepreise für die Sommer-Monate.
Ich empfehle hiermit **prima Nusskohlen,**
engl. mit deutschem gemischt, vorzügl. Haaxbrand, per
Zentner 28 Pfg. frei vom Haus. 58649
Ferner Ia. Ruhrkohlen:
Ruhrnuss I u. II, nachgesiebt, p. Ztr. 1.20 M.
Ruhrnuss III 1.05 M.
Ruhrnuss III, nachgesiebt . . . 1.10 M.
In. Fettsehröt, sehr starkreich . . 0.90 M.
Deutsche und englische Anthracitkohlen.
Coke, Braunkohlenbrikets, Trockenes Anfeuerungsz.
— Lieferung frei vom Haus oder frei Keller. —